

GOTTESDIENST AM 6.und 7.2. Sexagesimä

Spiel

LIED (304) LOBET DEN HERREN, DENN ER IST SEHR FREUNDLICH/ es ist sehr köstlich, unsern Herrn zu loben,/ sein Lob ist schön und lieblich anzuhören./ Lobet den Herren.

(6) Danket dem Herren, Schöpfer aller Dinge,/ der Brunn des Lebens tut aus ihm entspringen/ gar hoch vom Himmel her aus seinem Herzen./ Lobet den Herren.

Jesaja nimmt das Lob und die Himmelsweite auf und sagt weiter, wie er Gott antworten hört als Gott fern, Gott ganz anders, Gott unfassbar, Gott wie Gott will und als Gott gerneklein (wie Kurt Marti ihn nennt), als Weisung und Wort, verständlich, zugewandt und anspruchsvoll solidarisch, Licht auf den Verlorenen/ auf das Verlorene , daß wir sie finden, daß wir uns finden:

,So spricht der Hohe und Erhabene, der ewig wohnt, dessen Name heilig ist:

Ich wohne in der Höhe und im Heiligtum

(außer dem, was Menschen sehen und verstehen, fassen und ertragen könnten)

Ich wohne in der Höhe und im Heiligtum und bei denen, die zerschlagenen Geistes sind, auf daß ich erquicke den Geist der Gedemütigten und das Herz der Zerschlagenen.'

(**Jesaja 55,8-12**) (dort immer auffindbar !):

,WORT UNS GEGEBEN, WORT IN UNSERER MITTE/ ZUKUNFT DES FRIEDENS, sei hier zugegen', betet Huub Oosterhuis, ,...daß wir dich hören, daß wir dich leben, Menschen für Menschen, alles für alle, daß wir vollbringen dein W o r t , unsern Frieden.'

SPIEL : Melodie : Weck deine Kraft und komm uns befreien

EVANGELIUM Lk 8,5-15

Das WORT ist in unsere Mitte gegeben, daß wir es wachsen lassen wie Korn zum Brot. Mitteilung zum Leben, zum Teilen. Zuspruch und Anspruch.Gottes Hoffnung, Gottes gute Saat, ,gar hoch vom Himmel, her aus seinem Herzen'.

Bilder, Gleichnisse, daß wir den Heiligen Anspruch des ,HERRN gerneklein' besser verstehen. Jesus benutzte Gleichnisse dazu, zum Beispiel vom WORT als der SAAT, von der Verantwortung, guter Acker zu sein, daß die Saat wachsen kann, aufblüht, fruchtet: , Es ging ein Sämann aus, zu säen seinen Samen.Und indem er säte, fiel einiges auf den Weg und wurde zertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßen's auf. Und einiges fiel auf den Fels; und als es aufging verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte.

Und einiges fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen gingen mit auf und erstickten es. Und einiges fiel auf gutes Land; und es ging auf und trug hundertfach Frucht. Als er das gesagt hatte, rief er : Wer Ohren hat zu hören, der höre....

Auf die Frage der Jünger deutet Jesus das Gleichnis auch :

,Das Gleichnis bedeutet dies: Der Same ist das Wort Gottes.

Die auf dem Weg, das sind die, die es hören; danach kommt der Verwirrer und nimmt das Wort aus ihrem Herzen, damit sie nicht glauben und selig werden.

Die auf dem Fels sind die: wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freude an. Doch sie haben keine Wurzel; eine Zeitlang glauben sie, und zu der Zeit der Anfechtung fallen sie ab. Was unter die Dornen fiel, sind die, die es hören und gehen hin und ersticken unter den Sorgen, dem Reichtum und den Freuden des Lebens und bringen keine Frucht. Das aber auf dem guten Land sind die, die das Wort hören und behalten in einem feinen, guten Herzen und bringen Frucht in Geduld.

LIED (196): HERR, FÜR DEIN WORT SEI HOCHGEPREIST,/ laß uns dabei verbleiben/
und gib uns deinen Heiligen Geist,/ daß wir dem Worte glauben,/ dasselb annehmen
jederzeit/ mit Sanftmut, Ehre, Lieb und Freud/ als Gottes, nicht der Menschen.
(4) Ach hilf, Herr, daß wir werden gleich/ dem guten, fruchtbarn Lande/ und sein an guten
Werken reich/ in unserm Amt und Stande,/ viel Früchte bringen in Geduld,/ bewahren deine
Lehr und Huld/ in feinem, guten Herzen.

GLAUBENSBEKENNTNIS (Text v.Kurt Marti)

Ich glaube an Gott, der Liebe ist, den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Ich glaube an Jesus, Sein menschengewordenes Wort,
den Messias der Bedrängten und Unterdrückten,
der das Reich Gottes verkündet hat und gekreuzigt wurde deswegen,
ausgeliefert wie wir der Vernichtung des Todes, aber am dritten Tag auferstanden ist,
um weiterzuwirken für unsere Befreiung bis daß Gott alles in allem sein wird.
Ich glaube an den Heiligen Geist, der uns zu Mitstreitern des Auferstandenen macht,
zu Brüdern und Schwestern derer, die für Gerechtigkeit kämpfen und leiden,
Ich glaube an die Gemeinschaft der weltweiten Kirche, an die Vergebung der Sünden,
an den Frieden auf Erden, für den zu arbeiten Sinn hat,
und an eine Erfüllung des Lebens über unser Leben hinaus AMEN

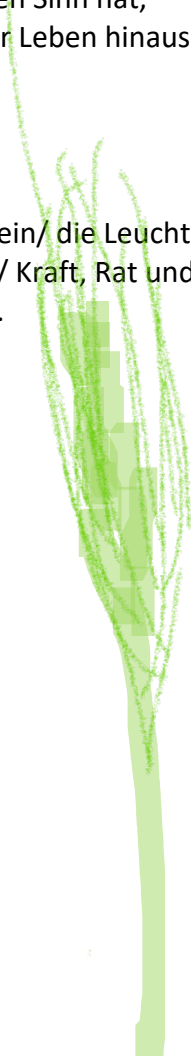
GEDANKEN ZU DEN TEXTEN

LIED 196 (5) Dein Wort, o Herr, laß allweg sein/ die Leuchte unsern Füßen;/ erhalt es bei uns
klar und rein,/ hilf, daß wir draus genießen / Kraft, Rat und Trost in aller Not,/ daß wir im
Leben und im Tod/ beständig darauf bauen.

ABENDMAHL (in ganz kleiner Form)

VATERUNSER – SEGEN

SPIEL



GEDANKEN ZU DEN TEXTEN

In der Kirche hier(in Puerto del Carmen) hängt ein Bild von frommen Bauern: ein einfaches Paar steht da und betet nach getaner Arbeit auf seinem Acker, betet, daß die Saat aufgehe, daß die Ernte reich werde, daß Brot genug wachse für alle.

Die hätten das Bild unmittelbar verstanden, das Jesus benutzte: ohne ihre fleißige Arbeit, den Boden vorzubereiten für die Saat, ohne Hacken und Graben, ohne Steine sammeln, ohne ihre Sorgfalt würde die Saat nicht aufgehen.

Auf den Weg gefallen, würde sie zertreten, auf Steinen vertrocknen, unter Dornen ersticken, nur in der guten, warmen Erde kann sie wachsen.

Es ist die Frucht ihrer Arbeit und es ist ihr Auftrag: macht die Erde gut

Es ist ihr Auftrag, ihr Selbstverständnis, ihre Erdverbundenheit.

Ihre Auftraggeber sind ihre Kinder und der Gott ‚gerneklein‘, der die Arbeit segnet und das Land.

Die es damals zuerst hörten, waren ebenso einfache, arme Leute: Landleute und Fischer . Sie lebten mühsam. Viele hungerarm, viele krank und hilflos. Die Verhältnisse in Israel waren spannungsvoll: römische Diktatur, eine Oberschicht, die profitierte, und immer mehr Elende, die gar nicht wussten wohin.

Die lebten von der Hoffnung, daß es anders würde. Hoffnung auf Heil-Land.

Es zogen viele Prediger durchs Land, die Haß predigten und Krieg gegen Rom :

Als die Geschichten um Jesus aufgeschrieben wurden, 70 bis 100 Jahre nach seinem Tod, hatte solcher Krieg das Land vollends zerstört, das Elend maßlos vergrößert, alle Hoffnung aufgegeben.

Da sah es aus wie heute in Afghanistan oder Libyen oder Syrien – Kriege, auch sogenannte Befreiungskriege haben nichts gebracht als noch vielmehr Verwüstung und Hunger.

Der Reichtum außer Landes, die Armen ohne Brot.

Die Äcker vermint, die Arbeit bedroht. Hoffnung zerschlagen.

Die Evangelien haben alle diesen Hintergrund und bezeugen, daß Krieg kein Heil-Mittel ist, daß es anders gehen muß, nur anders gehen kann, immer und immer wieder.

Sie berichten die Geschichte(n) Jesu, beschreiben seinen aufrechten Gang, seinen gewaltlosen, klaren Widerstand, seine Kritik gegenüber aller Zuhälterei, seine achtsame Solidarität, menschen- und erdugewandt u n d himmelsbewußt toragetreu.

Sie teilen mit, was sie gelernt und erfahren haben : Dieser brüderliche Weg ist gefährlich, lebensgefährlich; die Kreuze am Weg sind unübersehbar. Aber einen anderen Weg aus dem Unfrieden gibt es nicht, nur den der Solidarität, der Empathie, der fleißigen Arbeit in der Welt: Aufstehen, auferstehen – aufbrechen, wie das Korn aus der Erde.

‚Ihr sollt nach Galiläa gehen‘, sagte der Auferstandene: zurück zu den Armen, zurück aufs Land, an die Arbeit –Bäume pflanzen, Leben hüten; fort von der Macht und den Orten, wo nur das goldene Kalb weidet, wirkt als ‚Mitstreiter des Auferstandenen‘, brüderlich, schwesterlich auf dem Acker, wo das Korn wachsen kann.

Das ist Gottesdienst, das ist rechtes Fasten, sagt schon Jesaja:

,Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend und ohne Obdach sind, führe ins Haus!
Wenn du einen nackt siehst, kleide ihn, entzieh dich nicht!
Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte und deine Heilung wird schnell voranschreiten, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Schönheit Gottes wird deinen Zug beschließen'(Jesaja 58,7-8)

Die Schönheit des Gottes ‚gerneklein‘, die sich spiegelt im Gesicht derer, die Brot und Dach und Wärme bekommen, im Gesicht der Flüchtlinge im guten Hafen, im Gesicht der Fremden, die sich endlich zu Hause fühlen.

Wenn das passiert, sagt der Prophet heute uns : dann wird u n s e r e Heilung schnell voranschreiten, dann wird u n s e r Licht hervorbrechen wie die Morgenröte. Das Wohl der anderen ist unsere Heilung.

Ihre Leiden, die Ausweglosigkeit der Armen sind auch u n s e r Unheil. Ohne ihre Teilhabe wird es dunkel in der Welt, schließlich auch bei uns. Ohne ihre und unsere Mitarbeit auf dem Acker, wo Brot für die Welt wächst, könnten wir es gar nicht schaffen, daß alle satt und zu- Frieden sind.

Wir können ja mal dies eine Gebot, diesen einen Anspruch, dies eine WORT durchgehen lassen durch den Acker mit der vierfachen Saat : ‚ dein Wort : unseren Frieden‘

-gesät auf den Weg = in die Beiläufigkeit : nicht meine Sorge, nicht mein Problem, ich bin verhindert oder : mit geht's gut, hier ist Frieden, angeblich schon 75 Jahre Woanders habe ich(erst recht) keinen Einfluss. Saat ist zertreten, weltvergessen; laß mich in Frieden (!?).

-gesät auf den felsigen Grund= Weihnachtsgefühl ‚ Friede auf Erden‘ : inniger Wunsch, Spende... Ein Märchen, die Welt tickt anders.Schön wär es ja....

-gesät unter Dornen= erstickte, verdrängte Erkenntnis, vergebliche Mühe, schlechte Erfahrung, Alltagsgeschäfte, Profitzwang, Angst, Corona-Angst, die kein Lernen zuläßt.

-Gesät auf den guten Boden= wachsende Frucht der Arbeit und Umsicht, verstandene Ökumene; lebensfördernde Ökonomie, Wissen, wie eins mit allem zusammenhängt : mein Heil und dein Heil, und daß Gott alles in allem sein will –nahrhaft wie sattmachendes Schwarzbrot, stärkend ‚....daß wir vollbringen dein Wort: unsern Frieden‘ so heißt es in dem Lied-Gebet von Huub Oosterhuis:

Dein Wort / der Anspruch eines / einer jeden in der Welt soll wachsen, soll Grünkraft sein (so nennt Hildegard von Bingen diese Kraft des Heiligen Geistes) : Friede sei mit euch, mit uns: Friede im Herzen, Friede in der Gemeinschaft, Friede in den Hütten und Häfen Welt: Schalom- der ganze, umfassenden, tiefverwurzelte, blühende und fruchtbare Friede.

, Wort, uns gegeben, Wort in unserer Mitte, Zukunft des Friedens, sei hier zugegen.
Weck deine Kraft und komm uns befreien‘, daß wir es tun.

Amen